

Kooperationen von Hilfsorganisationen

Solarstrom aufs Dach der Welt

Oft genug hat eine zahnärztliche Hilfsorganisation detaillierte Kenntnisse über die Bedürfnisse an einem Einsatzort. Jedoch fehlen mitunter größere Geldbeträge, um die nötigen Anschaffungen zu finanzieren. Gut, wenn dann eine zweite Hilfsorganisation als Kapitalgeber einspringen kann.

Vertreter der im thüringischen Meiningen ansässigen kleinen Hilfsorganisation Ladakhpartners-Partnership Local Doctors e.V. reisen regelmäßig im Rahmen von karitativen Einsätzen in die indische Himalajaregion Ladakh. Als „Land der hohen Pässe“ ist Ladakh militärstrategisch wichtig: Im Nordosten grenzt es an China beziehungsweise Tibet, im Nordwesten an Pakistan und im Westen an Kaschmir. China hält das Aksai-Hochland besetzt. Indische und pakistanische Truppen stehen sich auf dem Siachen-Gletscher gegenüber. Er ist das wichtigste Trinkwasserreservoir des Himalajas. In Ladakh sind deshalb mehrere Tausend indische Soldaten stationiert. In der fast vegetationslosen Wüstensteppe des Himalaja wird es im Winter oft minus 30 Grad kalt, im Sommer kann die Temperatur bis auf 40 Grad steigen.

Leben in einer extrem kargen Naturlandschaft

Ziel des Thüringer Vereins ist es, mit nachhaltigen Projekten den Menschen in den Dörfern von Ladakh zu helfen, damit sich ihre Lebensqualität trotz unwirtlicher Bedingungen und großer Armut verbessert. Dabei gehen die Mitglieder, allen voran der Vereinsgründer, Zahnarzt Maik Wieczorrek, immer wieder vor Ort ins Gespräch mit den Dorfältesten – und mit den Amchis. Letztere sind Ärzte, die nach der traditionellen tibetischen Medizinlehre diagnostizieren und behandeln. Die Diagnose erfolgt durch Pulsföhlung und Befragung. Kräuterpillen und spirituelle Rituale werden anstelle von Schulmedizin eingesetzt. Das Wissen der



Endlich lesen können, auch wenn die Sonne nicht mehr scheint. Für die Schüler in Lingshed geht zum ersten Mal das Kunstlicht an.

Foto: Ladakh Doctors Partnership e.V.

Naturheiler wird über Jahrhunderte weitergegeben, bietet aber keine Lösungen bei Zahnbeschwerden. Deshalb leistet der Verein zahnmedizinische Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Amchis auf diesem Gebiet.

Solarstrom bringt endlich Licht zum Behandeln

Als von den Amchis im Jahr 2014 eine Solarstromanlage für die Amchiklinik und die Government Middle School im Dorf Lingshed angefragt wurde, verfügte der Verein gerade nicht über die benötigte Summe von etwa 7000 Euro für die Anlage und deren Transport. Auch eine Förderung über das Kleinstprojekteprogramm der Deutschen Botschaft in Neu-Dehli war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Da besann sich Wieczorrek auf ein Treffen mit Klaus Winter, dem Vorsteher der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, im Rahmen der BZÄK-Koordinierungskonferenz für Hilfsorganisationen, und fragte an, ob nicht

zeitnah eine Kooperation möglich sei. Winter gab schnell grünes Licht, nachdem er die Projektdetails erfahren und geprüft hatte. „Mit dieser Maßnahme konnte nachweislich die Abwanderung der Bevölkerung zum nächstgrößeren Ort Leh minimiert werden, gleichzeitig kam es zu einer Signalwirkung bei den örtlichen Behörden, die nun weitere bauliche Maßnahmen vornehmen, etwa neue Schulstandorte“, schreibt Winter in seinem aktuellen Kuratoriumsbericht. Außerdem steigere das Projekt die Attraktivität, innerhalb des Dorfes eine Familie zu

gründen und vor Ort einen Beruf zu erlernen. Und Schulkinder hätten nun die Möglichkeit, auch am Abend zu lernen. Nachmittags sei ihnen das nur selten möglich, da sie oft nach der Schule bei der Feldarbeit oder bei der Betreuung der Tiere gebraucht werden.

Im Geiste nah und voller Vertrauen

Damit eine solche Kooperation Sinn macht, müsse man sich vom Geist her nahestehen, beschreibt Wieczorrek. „Wir haben die Solaranlagen dann vor Ort gekauft und sie teils mit Pferden in unser Projektgebiet bringen lassen“, schildert der Meiningener. Strom gleiche in Ladakh einem Wunder. Die indische Regierung plane nun, alle umliegenden Gebiete auch mit Solarstrom zu versorgen. Der Thüringer Verein soll dabei die Kabel verlegen. Das wird wohl das nächste Projekt der Ladakhpartners-Partnership Local Doctors auf dem Dach der Welt sein. sf

www.stiftung-hdz.de
www.ladakhpartners.ladakhpartners.de